

Was macht eigentlich: **Der Bereich Tiefbau**

Vielseitig engagiert zum Wohl der Bevölkerung

(sil) Auch wenn sie nicht immer sichtbar sind – die Mitarbeiter des Ressorts Tiefbau sorgen Tag für Tag dafür, dass die Strassen in der Gemeinde befahrbar sind, Wasser aus dem Hahn kommt und die Steuergelder der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig und verantwortungsbewusst für Bau- und Unterhaltsprojekte eingesetzt werden. Wir haben uns mit Sven Schütz, Bereichsleiter Werke, Simon Pfister, Leiter Werkdienst und Thomas Bodmer, £ Leiter Kläranlage und Wasserversorgung, getroffen. Wie genau sieht ihre Tätigkeit aus? Wo liegen die Herausforderungen? Eines ist nach diesem Gespräch schon mal sicher – an Vielseitigkeit mangelt es allen dreien nicht.

Drei Männer – drei ganz verschiedene Wirkungsfelder. Und doch seid Ihr alle für den Bereich Tiefbau in der Gemeinde Mönchaltorf tätig. Was genau sind Eure Aufgaben?

Sven Schütz: Es stimmt schon: unsere Aufgaben sind sehr verschieden, und doch arbeiten wir Hand in Hand und es gibt zahlreiche Überschneidungen. Als Bereichsleiter Werke kümmere ich mich auf der Gemeindeverwaltung um alle Belange rund um den Tiefbau. Bei mir laufen alle Fäden zusammen – Ich sehe mich als eine Art Drehscheibe zwischen dem Werkdienst, der Kläranlage/Wasserversorgung und der politischen Führung der Gemein-

de. Meine Aufgabe ist es, die einzelnen Projekte in den jeweiligen Bereichen zu definieren, aufzugleisen und die Qualitäts- und Finanzkontrolle zu übernehmen.

Ich arbeite seit dem Sommer 2022 hier und habe mich in den vergangenen Monaten sehr gut einarbeiten können. Mein Aufgabengebiet ist äusserst vielseitig und spannend und genau das gefällt mir sehr gut an meinem Beruf. Es gibt kaum einen Tag, an dem ich nichts Neues dazulerne und trotzdem habe ich das Gefühl, inzwischen schon sehr gut zu wissen, wie der Karren läuft.

Simon Pfister: Ich bin Leiter Werkdienst und damit zuständig für eine ganze Reihe

von verschiedenen Aufgaben. Ich begleite und koordiniere Bauprojekte und Baustellen in der Gemeinde. Hinzu kommt das Erstellen des jeweiligen Budgets und die Kontrolle, ob dieses dann auch eingehalten wird. Mein Arbeitsplatz ist im Werkhof oder draussen in der Gemeinde. Mein Team und ich kümmern uns um den Unterhalt des gesamten Strassennetzes, der Sportanlagen, des Friedhofs, der Gewässer sowie des Waldes und Riets auf dem Gemeindegebiet. Dazu gehört beispielsweise auch das Mähen des Fussballplatzes, die Grabbepflanzung, das Schneiden von Sträuchern, Bäumen und Hecken, die Betreuung der Abfallsammelstelle und viele weitere Tätigkeiten. Im Winter kümmern wir uns um die Schneeräumung und auch die Leerung der verschiedenen öffentlichen Abfall- und Robidogbehälter gehört zu unseren Aufgaben. Insgesamt sind wir zu fünft, wobei eine Stelle gerade unbesetzt ist. Wir bilden jeweils auch einen Lehrling zum Fachmann oder zur Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst aus.

Bei mir ist es sehr ähnlich wie bei Sven Schütz: Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich, oftmals weiss ich am morgen noch nicht, wohin es mich am Nachmittag verschlagen wird.

Thomas Bodmer: Bei mir dreht sich alles rund ums Wasser. Als Leiter der Kläranlage und der Wasserversorgung bin ich der erste, der angerufen wird, wenn zum Beispiel eine Leitung verstopft ist oder es einen Rohrbruch gegeben hat. Wir arbeiten zu dritt, wobei jeder von uns dreien zusätz-



Von Links nach rechts: Patrik Thoma, Leiter-Stv. Werkdienst, Kasim Bajrami, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst, Tobias Steffen, Mitarbeiter Werkdienst, Simon Pfister, Leiter Werkdienst, Sandra Käppeli, Leiterin Bau- und Liegenschaftenverwaltung, Stefan Zollinger, Gemeinderat (Ressort Tiefbau und Werke), Sven Schütz, Bereichsleiter Werke, Thomas Bodmer, Leiter Kläranlage und Wasserversorgung, Stefan Blumer, Mitarbeiter Kläranlage und Wasserversorgung & Materialwart Feuerwehr, Michael Egli, Mitarbeiter Kläranlage und Wasserversorgung.

liche Aufgaben erfüllt. Ich bin jeden Tag in der Kläranlage an der Seestrasse anzutreffen. Gleichzeitig helfe ich auch gerne in anderen Bereichen aus, wenn Not am Mann ist. Wenn zum Beispiel der Werkdienst Hilfe braucht und einer von uns dreien gerade Zeit hat, springen wir ein.

Was sind die Herausforderungen, die Ihr in Eurem Beruf erlebt?

Sven Schütz: Ich war früher in einem Ingenieurbüro angestellt und war dort in erster Linie operativ tätig – nun habe ich gewissermassen die Seiten gewechselt und bin mehr in der Administration, Koordination und Planung unterwegs. Da ich noch nicht sehr lange dabei bin, gibt es für mich noch viel zu lernen. Ich fühle mich aber sehr gut aufgehoben. Schön finde ich, dass wir mit unserer Arbeit die Gemeinde Mönchaltorf aktiv mitgestalten können. Natürlich entscheidet letztendlich die Bevölkerung, in welche Richtung die Entwicklung genau gehen soll – wir helfen aber mit, den Weg dorthin zu bereiten und das finde ich eine sehr dankbare Aufgabe. Die grosse Herausforderung für mich ist sicherlich, alle Bälle in der Luft zu behalten und allen Ansprüchen gleichzeitig gerecht zu werden – und natürlich das Budget einzuhalten.

Simon Pfister: Es immer allen recht zu machen ist gar nicht so einfach – das erlebe ich tagtäglich. Als Leiter Werkdienst arbeite ich sehr nahe an der Bevölkerung und erhalte dem entsprechend direkte Rückmeldungen. Da braucht man manchmal schon eine dicke Haut, denn meistens melden sich ja nur Bewohnerinnen und Bewohner, die mit etwas nicht einverstanden sind. Es gilt, einen guten Mittelweg zu finden, gut zuzuhören und trotzdem sich selber treu zu bleiben, ohne dabei das grosse Ganze aus den Augen zu verlieren. Natürlich nehme ich Kritik ernst – muss mir aber jeweils auch wieder vor Augen führen, dass die Leute nicht mein Team und mich persönlich angreifen, sondern dass es um unsere Arbeit und um Vorschriften geht, die wir nicht beeinflussen können.

Das ist gleichzeitig auch eine der grossen Herausforderungen, mit der ich und mein Team in unserer Arbeit tagtäglich konfrontiert werden: Der stete Wandel der Vorschriften. Vieles, was noch vor ein paar Jahren gang und gäbe war, wird heute anders gehandhabt. Ein Beispiel: Unkraut an Strassenrändern wurde früher grossflächig mit Unkrautvernichter gespritzt, und zwar nach bestem Wissen und Gewissen. Heute werden umweltschonende Methoden verwendet, Herbizid würde niemand mehr einfach so ausbringen und es stellen sich

uns schon die Haare zu Berge, wenn wir daran denken, wie das vorher gehandhabt wurde. In unserem Beruf gilt es, sich stetig weiterzubilden und den aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen – das setzt aber voraus, dass man auch interessiert ist und Freude daran hat, Neues zu lernen.

Thomas Bodmer: Die grösste Herausforderung, mit der ich in meinem Beruf konfrontiert bin, ist die stete Balance zwischen Ökologie und Ökonomie. Natürlich soll die Wasserversorgung und auch die -entsorgung nach nachhaltigen Gesichtspunkten geschehen – sie muss aber auch finanzierbar bleiben. Da den Spagat zu schaffen ist gar nicht so einfach.

Herausfordernd sind natürlich auch die Momente, wo es um Notfalleinsätze geht – wenn zum Beispiel ein Rohr bricht oder eine Leitung total verstopft ist und wir schnell reagieren müssen. Für mich macht aber genau das den grossen Reiz aus – schnell entscheiden und auch einmal improvisieren zu müssen, um eine gute Lösung zu finden.

Wie empfindet Ihr die Gemeinde Mönchaltorf als Arbeitgeberin?

Thomas Bodmer: Ich bin bereit seit 17 Jahren bei der Gemeinde tätig und habe in dieser langen Zeit natürlich auch verschiedene Höhen und Tiefen miterlebt. Grundsätzlich stelle ich der Gemeinde aber ein sehr gutes Zeugnis aus. Sie hat immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und die Anstellungsbedingungen sind überaus fortschrittlich. Noch viel wichtiger als mit der Arbeitgeberin zufrieden zu sein, scheint mir, dass man ein gutes Team um sich herum hat. Dass alle am gleichen Strick ziehen. Da denke ich machen wir alles richtig.

Sven Schütz: Das empfinde ich auch so. Der Zusammenhalt und die Kollegialität sind gross, und auch die Zusammenarbeit mit dem für das Ressort zuständigen Gemeinderat Stefan Zollinger ist überaus angenehm und unkompliziert. Das liegt sicherlich auch daran, dass er als ehemaliger Feuerwehrkommandant und langjähriger Mönchaltorfer die Gemeinde sehr gut kennt.

Simon Pfister: Wir pflegen hier einen sehr offenen und vertrauensvollen Umgang, und ich schätze, dass der Besuch von Weiterbildungen aktiv gefördert wird. Mir gefällt zudem die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Da wurde die Gemeinde als Arbeitgeberin ja auch schon einmal mit einer Auszeichnung geehrt und dieser Grundsatz wird bei uns wirklich auch so gelebt.

Der zuständige Gemeinderat:

Stefan Zollinger



«Ich bin seit Juni 2021 im Gemeinderat, nach meinem Rücktritt aus dem Feuerwehrkommando Ende 2020 wurde ich darauf angesprochen, ob ich mich nicht für den Gemeinderat zur Verfügung stellen möchte. Da ich schon als Feuerwehrkommandant mit den Bereichen Tiefbau und Werke gut zusammengearbeitet habe, kam für mich eine Kandidatur durchaus infrage.

Dieses Ressort fasziniert mich, weil man zukunftsorientiert plant und zugleich neue Technologien berücksichtigen muss.

Das Verkehrskonzept, die Umgestaltung der Usterstrasse und die Betriebsverlängerung der ARA – das sind nur einige der aktuellen Herausforderungen, die es unter einen Hut zu bringen gilt. Der Rückhalt, den ich aus der Bevölkerung spüre, ist gross – meistens geht es ja um Infrastrukturprojekte, die letztendlich allen zugute kommen. Was manchmal zu Fragen oder Verunsicherung führt, sind die Abgrenzungen der einzelnen Ressorts im Bereich Tiefbau. Dass der Friedhof zum Beispiel der Liegenschaftsverwaltung unterstellt ist, gleichzeitig aber durch den Werkdienst gepflegt wird, ist für Aussenstehende manchmal nur schwer nachvollziehbar.

Das ist mir persönlich wichtig:

- Weitsichtige Planung mit Augenmass (5-10 Jahre Vorausplanung in der Wasser- und Abwasserversorgung)
- Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit (Bauwerke)
- Zweckmässige Infrastruktur
- Gut vernetzte regionale Planung
- zukunftsorientierte Ver- und Entsorgung
- Nähe zur Bevölkerung